

Logic bietet einige praktische Werkzeuge zur Analyse.

# Logic Zone

- ▶ Automation Quick Access
- ▶ Kontrolle eines Mixes

In dieser Folge gibt es zunächst noch einige Tipps zur Automation. Außerdem wird es darum gehen, wie man den eigenen Mix möglichst objektiv beurteilt und welche Helfer Logic dafür anbietet.

## Tip: Automation Quick Access

Wenn Sie keinen ausgewachsenen Controller wie etwa eine Mackie Control oder andere Geräte besitzen, müssen Sie dennoch nicht auf den in der letzten Logic Zone beschriebenen Luxus von „Online“-Automationen verzichten. Mittels „Automation Quick Access“ kann man jeden beliebigen Fader (oder auch das Modulationsrad eines Keyboards) mit dem jeweils aktuellen Automations-Parameter verknüpfen und diesen steuern. Dazu geht man zunächst in das Menü: Spur → Spur-Automation → Spur-Automation-Einstellungen. Dort drückt man die Taste MIDI-Befehl lernen, bewegt kurz den gewünschten Fader und klickt dann auf „Fertig“. Ab jetzt steuert dieser Regler immer den aktuell ausgewählten Automations-Parameter.

So kann man nun Parameter für Parameter und Spur für Spur bequem mit einem Fader automatisieren und ist nicht auf die Editierung mit der Maus angewiesen.

## Tip: Hyperdraw ↔ Automation

Logics Automation ist spurbasiert, das bedeutet: Automationskurven sind der entsprechenden Spur und nicht einzelnen Regionen zugeordnet. In früheren Logic-Versionen war das anders, da waren so genannte Regionsteuerdaten (auch Hyperdraw genannt) immer einer bestimmten Region zugeordnet.

Die spurbasierte Variante ist wesentlich komfortabler und übersichtlicher, da Regionen und Steuerdaten getrennt vorliegen.



- ▶ Hyperdraw in Automation verwandeln
- ▶ Analyse- und Metering-Plug-ins

Wenn Sie noch alte Songs mit Hyperdraw-Daten haben, so können Sie diese in spurbasierte Automationsdaten verwandeln. Und zwar mit dem Befehlen „Sichtbare Regiondaten zur Spurautomation bewegen“ oder „Alle Regiondaten zur Spurautomation bewegen“.

Der erste Befehl wandelt nur die aktuell sichtbaren Hyperdraw-Daten um, der zweite dagegen alle im Song vorkommenden Werte. Möchten Sie den umgekehrten Weg gehen, dann wählen Sie: „Sichtbare Spurautomation zur Region bewegen“ oder „Alle Spurautomationen zur Region bewegen“.

Alle diese Befehle finden sich im Fenster „Spurautomation“ unter dem Menü „Optionen“.

## Kontrolle eines Mixes

Vergessen Sie nicht Ihre Arbeit von Zeit zu Zeit zu kontrollieren. Die Ohren spielen uns gerne mal einen Streich, indem Sie sich an das gewöhnen, was wir da gemischt haben und es für irgendwann auch gut finden. Deshalb muss man immer mal wieder Pausen machen, um die eigene Arbeit objektiv beurteilen zu können.

## Die Kontrollmethoden

Ihnen stehen verschiedene Methoden zur Beurteilung der eigenen Arbeit zur Verfügung. Alle haben ihre ganz spezifischen Vor- und Nachteile.

### 1. Das eigene Urteilsvermögen

Wenn Sie von Zeit zu Zeit eine Pause machen, hören Sie sich Ihren Referenztrack an

und vergleichen Sie ihn mit Ihrem Mix. Sind Sie wirklich auf dem richtigen Weg?

Vorteil dieser Methode: Man selbst weiß (hoffentlich) am besten was man will und wie das Ergebnis klingen sollte.

Nachteil dieser Methode: Man gewöhnt sich schnell an das Erreichte oder man ist selbst oft auch zu kritisch.

### 2. Die Meinung/ Tipps anderer Personen

Spielen Sie Ihren Mix anderen Personen vor. Notieren Sie sich deren Aussagen und überprüfen Sie diese.

Oft hört man die eigene Arbeit schon ganz anders, wenn sich nur jemand mit im Raum befindet. Achten Sie darauf den Song Leuten zu zeigen, deren Urteil Sie tatsächlich vertrauen. Keine gute Empfehlung sind dabei allerdings Menschen, die grundsätzlich alles toll finden, was Sie machen beispielsweise die Eltern oder der Partner.

Analyse-Plug-ins lügen nicht und zeigen gnadenlos, wenn etwas nicht stimmt. Plug-ins wissen aber leider auch nicht, was einen guten Song ausmacht.

Übertriebenes Lob mag nett sein, bringt Sie aber nicht weiter.

Nehmen Sie Kritik nie persönlich, überprüfen Sie immer, ob Sie fachlich gesehen zutrifft. Wenn ja, kann das zwar wehtun, bringt im Endeffekt aber Sie und auch den Song weiter – darum geht es schließlich.

Vorteil: Außenstehende haben frische Ohren für den Song. Funktionierte dieser nicht auf Anhieb, ist das oft ein Hinweis darauf, dass etwas noch nicht stimmt.

Nachteil: Es muss sich unbedingt um Leute handeln, deren Urteil man vertraut und

© PPVMEDIEN 2010



Zeigt den Pegel eines Signals an: Level Meter.



Gibt Auskunft über die Monokompatibilität: Correlation-Meter.

die einem im besten Fall mit ihrer Meinung oder gar konkreten Tipps wirklich weiterhelfen können. Aussagen wie: „Mir gefällt der Song nicht, ich steh grundsätzlich nicht auf Hip-Hop“ werden Ihnen also als Hip-Hop-Produzent nicht viel bringen.

### 3. Analyse-Plug-ins

Logic bietet einige Analyse- und Metering-Werkzeuge. Nutzen Sie diese, um bestimmte technische Sachverhalte zu überprüfen (wie beispielsweise die Monokompatibilität) und um Ihren Mix mit einem Referenztrack zu vergleichen. Wie laut ist dieser? Wie viel Bass hat er? Auch dies sind aber letzten Endes nur Hilfsmittel. Letzte Instanz muss immer das eigene Ohr sein.

Vorteil: Plug-ins lügen nicht, zeigen gnadenlos, wenn etwas nicht stimmt.

Nachteil: Plug-ins wissen leider auch nicht, was einen guten Song ausmacht.

### 4. Autoradio

Die große Kunst eines guten Mixes besteht unter anderem darin, ihn auf allen Anlagen – von der Disco übers Autoradio bis hin zum Handy – gut klingen zu lassen. Aber: Was in Ihrem Studio gut ist, kann in einer anderen Umgebung schlecht sein. Verlassen Sie deshalb hin und wieder einmal ihre gewohnte Studioumgebung und machen Sie den Praxistest. Gut geeignet sind zum Beispiel Auto- oder Küchenradios. Nehmen Sie ruhig die qualitativ schlechteste Abhöre, die Sie finden können. Hören Sie dort zunächst Ihren Referenztrack, dann Ihren Titel. Wenn Ihr Mix dort besteht, wird er vermutlich überall gut klingen. Wenn nicht, schreiben Sie sich auf, was störend ist und korrigieren Sie solange, bis es gut klingt.

Vorteil: Was hier gut klingt, klingt vermutlich überall gut.

Nachteil: Keiner.

### Analyse- und Metering-Plug-ins

Logic Pro bietet Ihnen drei Metering- und Analyse-Plug-ins. Benutzen Sie diese, um ihren Mix zu kontrollieren und mit einem Referenztrack zu vergleichen.

#### Level-Meter

Macht genau das, was der Name verspricht, es misst den Pegel des anliegenden Signals und zeigt diesen auf eine Dezibel-Skala an. Sie können die Anzeige zwischen Peak (Spitzenpegelwerte) und RMS (durchschnittliche Lautstärke) umschalten. Außerdem gibt es eine kombinierte Anzeige, die beide Level anzeigt. In der Praxis sicherlich die sinnvollste Methode. Der RMS-Pegel wird durch einen dunkelblauen, der Peak-Pegel durch einen hellblauen Balken dargestellt.

### Correlation-Meter

Das Correlation-Meter gibt Auskunft über die Phasenlage eines Mixes oder eines Signals und ist wichtig zur Beurteilung der Monokompatibilität.

■ Bei einem Wert von +1 sind beide Seiten 100 % in Phase.

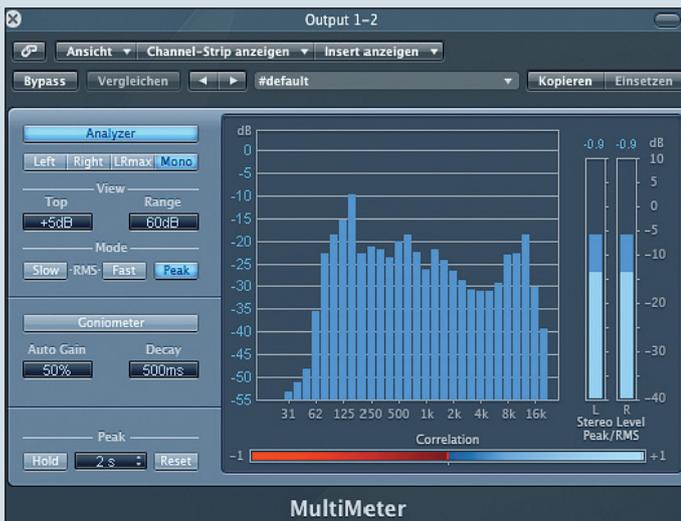
■ Werte von 0 bedeuten, dass rechte und linke Seite gar nichts miteinander zu tun haben. Dadurch können Sie sich aber auch nicht gegenseitig Auslöschen bei der Umschalten auf mono. Diese Stellung ist ebenfalls noch monokompatibel.

■ Werte unterhalb von 0 zeigen an, dass sich bei einer Zusammenfassung der beiden Kanäle auf einen Monokanal Phasenauslösungen ergeben würden – Teile des Signals würden also fehlen. Werte unterhalb von 0 sollten sie deshalb vermeiden, wenn Ihre Mischung monokompatibel sein soll. Wichtig, weil beispielsweise viele Küchenradios immer noch auf Monobetrieb ausgelegt sind.

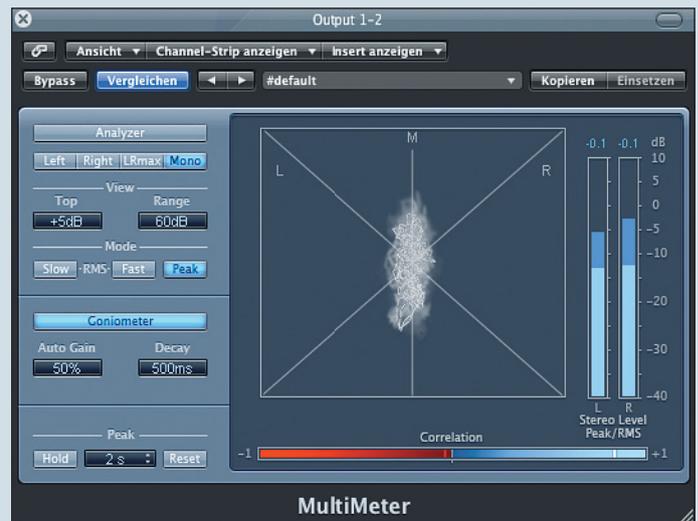
### Multimeter

Das Multimeter kombiniert mehrere Werkzeuge zur Analyse und Beurteilung einer Mischung. Man findet beispielsweise einen Multiband-Spektrizer zur Darstellung des Frequenzspektrums, zusätzlich sind die bereits weiter oben beschriebenen Level-Meter und Correlation-Meter integriert.

Eine zusätzliche Besonderheit stellt das enthaltene Goniometer dar, welches Auskunft über die Phasenkohärenz des Signals gibt. Vorhandene Phasendreher und Auslösungen machen sich dabei in einem horizontalen Ausschlag der Wolkendarstellung bemerkbar. Solange die Wolke in vertikaler Richtung ausschlägt, ist in Sachen Phasenlage alles in Ordnung. **✎ Moritz Maier**



Bietet einen Überblick über die Frequenzverteilung: Multimeter.



Das Goniometer gibt Auskunft über die Phasenkohärenz des Signals.